

Wien Rudolfsheim-Fünfhaus. Die Geschichte des 15. Wiener Gemeindebezirks. Von den frühen Anfängen bis heute.



Archivmaterial, Computeranimationen, filmische Impressionen und Interviews mit Zeitzeugen

Die Unterrichts-
mappe zur DVD!

produced by



gedreht auf

HDTV
High Definition Video



partner



WIEN MUSEUM



powered by



15 BezirksGeschichte: Rudolfsheim-Fünfhaus

Kapitel 1

Vorwort

Sehr geehrte PädagogInnen,

wer kennt sie nicht, die Stadthalle, den Westbahnhof und den Meiselmarkt... Doch der 15. Bezirk hat noch viel mehr zu bieten: Hier wurde der erste Wiener Gemeindebau errichtet, hier stand einst eines der größten Unterhaltungstablissements von Wien und hier leben heute über 121 Nationen friedlich zusammen.

Im Film „BezirksGeschichte Rudolfsheim-Fünfhaus“ haben wir einen kurzen Einblick in Vergangenheit, Gegenwart und mögliche Zukunft des Bezirks gegeben. In 45 Filmminuten konnten wir dabei vieles nur anreißen. Im Unterricht haben Sie nun die Möglichkeit, tiefer in den Bezirk einzutauchen und zusammen mit ihren SchülerInnen Hintergründe aufzudecken, Entwicklungen nachzuvollziehen und Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Die edu4you Bildungsakademie hat Ihnen dafür das passende Projektmaterial entwickelt. Das erfahrene PädagogInnenteam hat unsere BezirksGeschichte-Reihe mit viel Feingefühl für den Schulgebrauch adaptiert und an die Erfordernisse eines projektorientierten Unterrichts angepasst. DVD und Mappe bieten Ihnen eine Fülle an Impressionen, Informationen und Ideen für die Arbeit innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers. Ein Kinobesuch und vLehrausgänge zu den Drehorten im Bezirk lockern die Projektphase auf und intensivieren gleichzeitig die Auseinandersetzung mit dem Untersuchungsgegenstand. Hier können SchülerInnen mit allen Sinnen den Bezirk für sich entdecken.



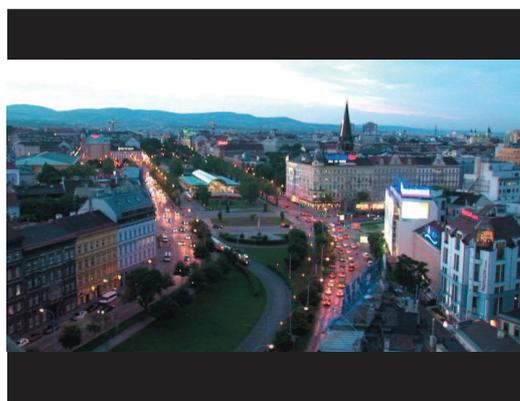
Wir wünschen Ihnen und Ihren SchülerInnen viel Spaß bei der Arbeit mit unserer Unterrichtsmappe und alles Gute für Ihre spannende Reise durch die Geschichte von Rudolfsheim-Fünfhaus.



GF Helmut Potutschnig
ausführender Produzent
artkicks



GF Georg Glöckler
Geschäftsführer
edu4you Bildungsakademie



15 BezirksGeschichte: Rudolfsheim-Fünfhaus

Kapitel 1

Inhalt / Impressum



Inhalt

Diese Unterrichtsmappe enthält Projektideen für Unterstufe und Oberstufe mit Hintergrundinfos zum Thema und zahlreichen Ideen zum Einsatz der „BezirksGeschichte 15 – Rudolfsheim-Fünfhaus“ im projektorientierten Unterricht.

Kapitel 1 / Einleitung

Vorwort.....	2
Inhalt/ Impressum	3

Kapitel 2 / Unterstufe

2.1 LehrerInnen-Info und Projektplan	4
2.2 Projektdurchführung	5–23
2.3 Arbeitsplan	24
2.4 LehrerInnen-Info	
2.4.1 Aufsatz zu Impulsbildern	26
2.4.2 Wichtige Baulichkeiten – Kreuzworträtsel	27
2.4.3 Baulichkeiten, Örtlichkeiten und Straßen – Zuordnung	28–30
2.4.4 Die Bezirksreise – Brettspiel mit Fragekärtchen	31–39
2.4.5 Der Westbahnhof im Jahre 2050	40
2.4.6 Historische Siedlungen – Wortsuchrätsel	40–41
2.4.7 Die Geschichte des 15. Bezirks – Lückentext	42–43
2.4.8 Bezirksbewohner Steckbrief	44
2.5 Links und Literatur	45

Kapitel 3 / Oberstufe

3.1 LehrerInnen-Info und Projektplan	46
3.2 Projektdurchführung	46–48
3.3 Arbeitsplan	48
3.4 Arbeitsaufträge und Materialien	49–52

3.5 Anhang

3.5.1 Kopiervorlage Arbeitsplan	53
3.5.2 Quizfragen zum Film	54–55
3.5.3 Bauten im 15. Bezirk – Wortsuchrätsel	56
3.5.4 Bezirkswappen Vorlage	57
3.5.5 Fragebogen Wiener Stadthalle ..	58
3.5.6 Namenskärtchen Rollenspiel	59
3.5.7 Links und Literatur	60

Kapitel 4 / Filmtext

Kapitel 5 / Projektunterricht

5.1. Was heißt eigentlich Projektunterricht?	65
5.2. Möglicher Projektverlauf.....	66
5.3. Linkliste.....	67



Abb.1: Stadthalle

15 BezirksGeschichte: Rudolfsheim-Fünfhaus

2.1 LehrerInnen-Info und Projektplan



Projektunterricht stellt hohe Anforderungen an LehrerInnen und SchülerInnen. Daher ist es anfangs ratsam, die eigenen Anforderungen nicht zu hoch zu stecken, da sowohl LehrerInnen als auch SchülerInnen erst Erfahrung mit dieser Unterrichtsmethode sammeln müssen. Projektunterricht entwickelt sich langsam und projektorientierte Formen des Unterrichts sind als Lernprozesse genauso wichtig und wertvoll wie der Projektunterricht in seiner ursprünglichen Form.

Um eine Überforderung der SchülerInnen zu verhindern, sollte die Übergabe der Verantwortung an die Lernenden schrittweise erfolgen.

Eine Unterstützungsmaßnahme könnte die Bereitstellung eines Arbeitsplans (siehe Kapitel 2.3, Seite 26) mit eventuellen eingetragenen Zielformulierungen, notwendigen Aktivitäten und voraussichtlichem Zeitaufwand sein.

Der vorliegende Projektvorschlag ist so konzipiert, dass die SchülerInnen möglichst viel selbstständig arbeiten. In der Projektarbeitszeit kann sowohl an der selbst gewählten Fragestellung (siehe Kapitel 2.2, Seite 10) als auch an den Arbeitsaufträgen des Arbeitsplans (siehe Kapitel 2.3, Seite 26) gearbeitet werden. Im Idealfall wird der stundenplanmäßige Unterricht aufgelöst und die SchülerInnen arbeiten auch nachmittags in Eigenverantwortung.

Alle Übungen und Arbeitsmaterialien des Projektplans sind im Anschluss erklärt und können beliebig ausgetauscht und erweitert werden. Es ist jedoch darauf zu achten, einen gemeinsamen stimmungsvollen Einstieg in den Projekttag zu finden.

Dieser Projektplan stellt natürlich nur eine Möglichkeit dar Projekte zu organisieren. Detaillierte Projektplanung muss natürlich schulinterne Gegebenheiten und Ressourcen berücksichtigen.

Projektplan	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag			
1. Einheit	Fotoassoziationen	„Graffiti – Kunst oder Schmiererei?“	Brücken verbinden - Gruppenarbeit	Expertenrunde „Entstehung des Bezirkswappens“ oder Diskussion „Integration“	Vorbereitung Projektpräsentation			
2. Einheit	Film „Bezirksgeschichte Rudolfsheim- Fünfhaus“				Projektarbeitszeit	Projektarbeitszeit	Projektarbeitszeit	Projektpräsentation „Unser Bezirksfest“
3. Einheit	Aufarbeitung	Themenfindung - Selbstständige Arbeit	Gestaltung der Projektmappe	Vorbereitung Projektpräsentation				
4. Einheit	Projektarbeitszeit							
5. Einheit								

15 BezirksGeschichte: Rudolfsheim-Fünfhaus

2.2 Projektdurchführung



1. Projekttag

Einstieg: Fotoassoziationen (nach Klippert)

Ziele: Die SchülerInnen sollen anhand von Fotos Bezirkserfahrungen austauschen und reflektieren. Die Fotosammlung soll Vorwissen aktivieren und den persönlichen Bezug zum Thema herstellen.

Material: Die themenzentrierte Fotokartei sollte deutlich mehr Fotos umfassen als SchülerInnen in der Klasse sind. Auch Karikaturen, Schaubilder, Zeichnungen und Symbole gehören dazu, sofern sie Denk- und Sprechanstöße zum Thema liefern.

Durchführung: Die Fotos werden aufgelegt. Die SchülerInnen betrachten die Fotos und wählen ein Foto aus, das für sie Wichtiges zum Thema ausdrückt oder sie besonders anspricht. Zunächst finden sich drei SchülerInnen zum Gedankenaustausch. Anschließend bilden alle SchülerInnen einen großen Sitzkreis, präsentieren ihre Fotos und erläutern ihre Assoziationen. Hierbei wird das jeweilige Foto für alle sichtbar gezeigt und in die Mitte des Sitzkreises gelegt.

Weiterführende Fragestellungen:

- Was gefällt mir, was gefällt mir nicht?
- Welche Orte im Bezirk mag ich am liebsten?
- Was sind die „Top 5“ Lieblingsplätze der Klasse?
- Welche Örtlichkeiten kenne ich in meinem Bezirk?

Film „Bezirksgeschichte Rudolfsheim-Fünfhaus“

Aufarbeitung des Films: An dieser Stelle können Unklarheiten beseitigt und Fragen beantwortet werden. Die SchülerInnen können die Inhalte des Films wiedergeben (Plenum, PartnerInnenarbeit, schriftlich, ...) und zusammenfassen.

Die Inhalte des Films können mit Hilfe des Informationsblattes wiederholt und anhand der Fragen des LÜK „Rudolfsheim-Fünfhaus“ (Seite 8) gefestigt werden.

Durchführung: LÜK



© J. Steffen (wikipedia.de)

Der LÜK-Kasten beinhaltet 24 Plättchen, die auf der einen Seite mit Zahlen und auf der anderen Seite mit Farbmuster bedruckt sind.

Die SchülerInnen lösen die erste Aufgabe des Arbeitsblattes und legen das Plättchen auf das entsprechende Feld neben der Lösung (Tabelle). So werden alle Aufgaben bearbeitet. Am Ende wird der Kasten geschlossen und gewendet. Wird der Kasten nun geöffnet, sehen die SchülerInnen ein Farbmuster, das mit dem Muster auf dem Arbeitsblatt übereinstimmen sollte.

15 BezirksGeschichte: Rudolfsheim-Fünfhaus

2.2 Projektdurchführung und Informationsblatt - Seite 1



Bezirksfläche:	3,8 km ²
Gewässer:	3,68 ha
Kleingärten:	661
Einwohner:	70 214
Nationen:	121
Gemeindewohnungen:	7 429

Meinhartsdorf war die erste Siedlung auf dem Gebiet des heutigen 15. Gemeindebezirks. Im Jahre 1529 wurde diese von osmanischen und ungarischen Kämpfern zerstört.

Später verband die alte Poststraße (heute äußere Mariahilfer Straße) die alte Residenzstadt Wien mit dem Sommersitz Schönbrunn. Aus den Einkehrhäusern entlang der Straße entwickelte sich die Ortschaft Rustendorf.

Südlich der äußeren Mariahilfer Straße entstanden repräsentative Herrschaftssitze. Aus einem dieser Anwesen entwickelte sich der Ort Brauhirschgrund, benannt nach dem Gasthof „Zum braunen Hirschen“.

Aus fünf kleinen Häusern am Fuße der Clementinengasse entstand 1701 die Ortschaft Fünfhaus.

In einer alten Weinriede nicht weit davon entfernt existierte schon davor eine weitere Ortschaft, das Reindorf.

Noch weiter südlich, direkt am Wienfluss, siedelten sich Gerber, Färber und Wäscher an. Dort entstand die Ortschaft Sechshaus.

Durch den Bau des Linienwalls erlebten die Ortschaften einen enormen Aufschwung. Der ursprünglich zu Verteidigungszwecken errichtete Erdwall diente bald nur mehr als Steuergrenze. Hier wurde die Verzehrsteuer eingehoben. Nach der Eingemeindung der Vororte um 1890 wurde der Linienwall abgetragen. Heute verläuft hier die Gürtelstraße, die noch immer die teureren inneren Bezirke von den etwas billigeren Außenbezirken trennt.

Neben einfachen Gastwirtschaften entstanden auch riesige Vergnügungsetablissemments. Karl Schwender pachtete 1835 den Kuhstall des Arnsteinschlösschens und richtete dort ein Kaffeehaus ein. Innerhalb weniger Jahrzehnte baute er ein Unterhaltungsimperium (Schwenders Colosseum) auf. Vor allem mit seinem Zobeläum, der Gastwirtschaft des Brauhauses, setzte er neue Maßstäbe.

Im 19. Jahrhundert siedelten sich immer mehr Industriebetriebe an. Die Kehrseite der Industrialisierung und der zunehmenden Bebauung war eine Verschmutzung des Wienflusses durch Industrieabwässer und Hausmüll. Die Lebensbedingungen der Arbeiter verschlechterten sich immer mehr und viele starben an den Cholera- und Typhusepidemien der dreißiger und vierziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Dies verschlimmerte sich noch, als mit zunehmendem Einsatz von Maschinen die Löhne sanken und die Arbeitslosigkeit zunahm. Armut, Hunger und Verzweiflung waren die Folge.

Im März 1848 brach die Revolution aus. Über die Mariahilfer Straße zogen die Arbeiter auf die Innenstadt zu, um den aufständischen Bürgern und Studenten zu Hilfe zu eilen. Die regierungstreuen Soldaten zwangen die Arbeiter zum Rückzug in die Vororte. Dort stürmten sie die Fabriken und zerstörten die Maschinen, denen sie die Schuld an ihrem Elend gaben. Zahlreiche Menschen starben und wurden gemeinsam beigesetzt.

Zur Erinnerung an die Märzgefallenen wurde ein Grabmal in Form eines Obeliskens am Schmelzer Friedhof aufgestellt. Heute befindet sich der Obelisk am Wiener Zentralfriedhof, da der Schmelzer Friedhof 1902 aufgelassen wurde. 1925 wurde auf den ehemaligen Friedhofsgründen der Märzpark angelegt.

Die Lage der Arbeiter besserte sich auch nach der Revolution nicht. Die Arbeiter begannen jedoch, auf politischem Weg für ihre Rechte zu kämpfen.

15 BezirksGeschichte: Rudolfsheim-Fünfhaus

2.2 Projektdurchführung und Informationsblatt - Seite 2



Der Arbeiterbildungsverein (1867) und der erste Konsumverein Österreichs (1864) wurden gegründet.

Wenige Jahre nach der Revolution begann der Bau der Elisabeth Westbahn, deren Kopfbahnhof noch immer von zentraler Bedeutung für den Bezirk ist.

Durch die starke Besiedelung um den Westbahnhof wuchsen die Gemeinden Rustendorf, Brauhirschengrund und Reindorf so weit zusammen, dass sie sich zur Gemeinde Rudolfsheim vereinigten. Benannt wurde die junge Gemeinde nach dem damaligen Kronprinzen Rudolf.

Fünfhaus und Sechshaus blieben daneben weiter unabhängig. Um neuen Wohn- und Wirtschaftsraum zu schaffen, dehnten sich Rudolfsheim und Fünfhaus bald auf die Gebiete nördlich des Westbahnhofs aus. Die Bezirksteile Neufünfhaus und Neurudolfsheim entstanden. Vorerst waren sie jedoch fast vollständig von den Teilen südlich der Bahntrasse abgetrennt.

Erst 1876 entstand mit der Schmelzbrücke die erste Verbindung zwischen den alten und den neuen Bezirksteilen. Mit der Jahrhundertwende folgte mit dem Rustensteg eine zweite. Dennoch prägt die Teilung der Bezirke noch heute das Leben seiner Bewohner.

Die Entstehung der neuen Wohnviertel zwang die Gemeinden zum Ausbau der bestehenden Infrastruktur.

Das spätere Kaiserin Elisabeth-Spital wurde errichtet, der Wienfluss reguliert, neue Wohnviertel erschlossen und die Stadtbahn gebaut.

Am 28. Juli 1914 brach der Erste Weltkrieg aus, der den 14. und den 15. Bezirk schwer in Mitleidenschaft zog.

Nach der Ausrufung der Republik Österreich übernahmen die Sozialisten die politische Führung und starteten ein ehrgeiziges Wohnbauprogramm.

Ab 1919 entstand auf der Wiener Schmelz der erste Wiener Gemeindebau, die Mareschsiedlung.

Die Weltwirtschaftskrise im Jahr 1929 setzte der positiven Entwicklung ein Ende. Es herrschte hohe Arbeitslosigkeit.

Im Jahre 1934 wurde der diktatorische Ständestaat errichtet. Die Konflikte zwischen den Parteien verschärften sich und gipfelten im Bürgerkrieg.

Im März 1938 kam es schließlich zur Machtübernahme durch die Nationalsozialisten. Diese zogen auch die Wiener Bezirksgrenzen neu. Die bisher gesonderten Bezirke Rudolfsheim und Fünfhaus wurden unter dem Namen Fünfhaus zum 15. Bezirk zusammengefasst.

Es begann die systematische Verfolgung und Deportation von Juden.

In der Reichskristallnacht wurden die Synagoge und das jüdische Bethaus, der Storchentempel, zerstört.

Im April 1945 befreiten die Alliierten Wien. Der 15. Bezirk wurde erst zur russischen, später zur französischen Besatzungszone.

Gleich nach Ende des Krieges begann man mit dem Wiederaufbau der zerstörten Häuser.

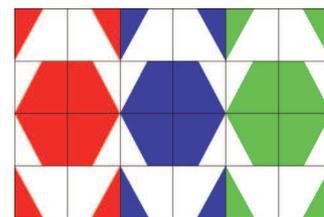
Die fünfhauser Pfarrkirche Maria Vom Siege konnte erst Ende der 50er Jahre saniert werden.

Auf den Einkaufsstraßen des Bezirks entwickelten sich Geschäfte, Lokale und Unterhaltungsbetriebe. Diese Unternehmensvielfalt ist in den letzten Jahrzehnten zunehmend verloren gegangen. An die Stelle der Vielfalt von Wirtschaftsbetrieben ist heute eine Vielfalt von Kulturen getreten.

Heute ist der 15. Bezirk einer der dichtest besiedelten Bezirke. Menschen aus 121 Nationen leben hier auf engstem Raum zusammen.

15 BezirksGeschichte: Rudolfshheim-Fünfhaus

2.2 Arbeitsblatt 1: LÜK - Rudolfshheim-Fünfhaus



1. Wie hieß die erste Siedlung auf dem Gebiet des heutigen 15. Bezirks?
2. Welche Steuer wurde an den Linienämtern eingehoben?
3. Welche Straße verläuft heute entlang des früheren Linienwalls?
4. Im Kuhstall welchen Anwesens entstand Schwenders Colosseum?
5. Wie hieß die Gastwirtschaft des Brauhauses?
6. Wie groß ist die Bezirksfläche des heutigen 15. Bezirks?
7. Wann kam es zur Machtübernahme durch die Nationalsozialisten?
8. Wie hieß das, in der Reichskristallnacht zerstörte, jüdische Gebetshaus?
9. Welches schienenlose Verkehrsmittel war im 19. Jhdt. besonders beliebt?
10. Wie viele ha Gewässer liegen im heutigen 15. Bezirk?
11. Wann brach der 1. Weltkrieg aus?
12. Wie heißt der heute noch bedeutende Kopfbahnhof des 15. Bezirks?
13. Wie heißt die fünfhauser Pfarrkirche?
14. Wie viele Kleingärten sind heute im 15. Bezirk angesiedelt?
15. Welche Form hat das Grabmal für die Todesopfer der Revolution 1848?
16. Wie viele Einwohner leben heute im 15. Bezirk?
17. Welcher Park wurde auf den Gründen eines ehemaligen Friedhofs gebaut?
18. Wie viele Gemeindewohnungen zählt man im heutigen 15. Bezirk?
19. Wie heißt der erste Wiener Gemeindebau?
20. Wie viele Nationen leben heute im 15. Bezirk?
21. Wann wurden die Vororte mit Wien vereinigt?
22. Welcher Verein wurde 1864 gegründet?
23. Wie heißt der erste Übergang über die Schienen der Westbahn im 15. Bezirk?
24. Welches Spital entwickelte sich zum Zentrum für Schilddrüsenoperationen?

Lösung	Feld
3,8 km ²	10
Meinhartsdorf	11
Westbahnhof	21
Arnsteinschlösschen	12
Obelisk	2
Märzpark	15
Maria vom Siege	6
Zobeläum	20
Stellwagen	7
121	17
Storchentempel	24
7 429	1

Lösung	Feld
Verzehrsteuer	9
Schmelzbrücke	18
70 214	5
Konsumverein	3
Kaiserin Elisabeth Spital	14
3,68 ha	19
Mareschsiedlung	16
1890	13
Juli 1914	23
Gürtel	8
Arena	22
661	4